

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 10 / 82

Berlin

11. März 1982

49. Jahrgang

J. Köhler

Restriktive Osthandelspolitik sollte vermieden werden

Zum RGW-Handel der Bundesrepublik Deutschland

Der Osthandel der Bundesrepublik¹ ist verstärkt in die politische Diskussion geraten; wirtschaftlich hat er jedoch im vergangenen Jahr erneut an Bedeutung verloren. 1981 erreichte der nominale Handelsumsatz (Ausfuhr zuzüglich Einfuhr) mit 34,5 Mrd. DM zwar ein Plus von 5 vH gegenüber dem Vorjahr, real – d. h. nach Abzug der Preissteigerungen² – dürfte es aber einen Rückgang um 7 vH gegeben haben.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik in den RGW hat nominal stagniert, real ist sie um 6 vH zurückgegangen. Bereits seit 1976 steigen die Gesamtausfuhren der Bundesrepublik schneller als die in die RGW-Staaten, der Anteil des Ostexports hat sich somit ständig vermindert: von 7,2 auf 4,3 vH.

Der Einfuhrwert erhöhte sich 1981 um 11 vH. Damit blieb der Anteil des RGW an den Gesamtimporten der Bundesrepublik nahezu unverändert (4,7 vH). Nach Abzug der Preissteigerungen (20 vH) ergibt sich auch hier ein deutlicher realer Rückgang (– 8 vH).

Erstmals seit 1965 wies die Handelsbilanz gegenüber den RGW-Staaten im Berichtsjahr wieder ein Defizit (300 Mill. DM) aus. Den Ausschlag hierfür gab die Entwicklung des Warenverkehrs mit der Sowjetunion.

Kräftige Preissteigerungen erhöhen sowjetische Exporterlöse . . .

Der Wert der Wareneinfuhren aus der UdSSR hat sich 1981 im Vorjahrsvergleich um 23 vH erhöht. Real ergab sich indes ein Rückgang von etwa 9 vH, denn die Importe aus der UdSSR haben sich durchschnittlich um 35 vH verteuert. Besonders kräftige Preissteigerungen mußten bei den Erdgasimporten akzeptiert werden. Allerdings gibt es für dieses Produkt keinen gesonderten statistischen Nachweis; es wird zusammen mit Mineralölzeugnissen in einer Position ausgewiesen. Auf beide Produkte entfielen 1981 bereits 66 vH der Gesamtimporte aus der UdSSR (1980: 51 vH); die durchschnittliche Preiserhöhung betrug 46 vH. Um 25 vH stiegen die Preise für sowjetisches Rohöl, dessen Importmenge von 2,8 Mill. t auf 1 Mill. t gekürzt wurde – in erster Linie wegen der rückläufigen Nachfrage in der Bun-

¹ Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den europäischen Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe, d. h. ohne innerdeutschen Handel.

² Volumen und Durchschnittswertindizes werden in regionaler Abgrenzung vom Statistischen Bundesamt nur für den Handel mit der EG einerseits, der übrigen Welt andererseits berechnet. Für den Osthandel mußten sie daher geschätzt werden. Zu diesem Zweck wurden die amtlich veröffentlichten Preisindizes für die gesamte Einfuhr und Ausfuhr der Bundesrepublik mit der Warenstruktur des Osthandels im Jahr 1980 gewichtet. Regionale Preisdifferenzierungen mußten daher unberücksichtigt bleiben.

desrepublik. Damit ging der Erdölanteil von 18 auf 6 vH der Importe aus der UdSSR zurück; die Deviseneinnahmen der Sowjetunion aus diesen Ausfuhrungen reduzierten sich um 0,8 Mrd. DM. Die preisbedingten Mehreinnahmen von 2 Mrd. DM in der Position Erdgas, Mineralölzeugnisse haben diesen Ausfall allerdings mehr als wettgemacht.

In den siebziger Jahren hat der Anteil der Energierohstoffe an den sowjetischen Exporterlösen ständig zugenommen. In dieser Veränderung der Erlösstruktur spiegeln sich nicht nur die überdurchschnittlichen Preissteigerungen bei diesen Exporten wider, sondern sie ist auch ein Indikator für die geringe Wettbewerbsfähigkeit sowjetischer Industriewaren. 1981 deckte das sowjetische Erdgas mehr als 20 vH des Erdgasbedarfs in der Bundesrepublik. Am gesamten Primärenergieverbrauch waren Energierohstoffe aus der UdSSR aber nur mit 5,3 vH beteiligt. Allerdings hat sich der sowje-

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus der UdSSR nach Warengruppen 1981¹⁾

Waren bzw. Warengruppen	Einfuhr	Veränderung 2)	Einfuhrstruktur	Einfuhrge- wichte 3)
	Mill. DM		vH	
Einfuhr, insgesamt darunter: 4)	9 223	+ 1 706	100	2,5
Ernährungsgüter	78	+ 1	0,8	0,2
Rohstoffe	938	- 740	10,2	1,5
Halbwaren	7 368	+ 2 402	79,7	11,1
Fertigwaren	769	+ 99	8,3	0,4
davon:				
Vorerzeugnisse	647	+ 150	7,0	1,7
Enderzeugnisse	122	- 51	1,3	0,1
Ausgewählte 5) Untergruppen				
Erdöl, roh	581	- 765	6,3	1,2
Bau-, Nutz- und Schnittholz	202	- 27	2,2	10,6
Kraftstoffe,Schmier- öle, Erdgas	6 076	+ 2 217	65,9	17,2
Teer und -destillati- onserzeugnisse	378	+ 76	4,1	18,6
Gold für gewerbli- che Zwecke	311	+ 152	3,4	14,9
Chemische Vorerzeugnisse	446	+ 147	4,8	2,6

1)Vorläufige Angaben.-2)Veränderung gegenüber dem Vorjahr.-
3)Anteile an den jeweiligen Gesamteinfuhren der Bundesre-
publik Deutschland.-4)Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen.-
5)Die Warengruppen repräsentieren 87 vH der Gesamteinfuhren.
Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel,
Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

tische Lieferanteil in den siebziger Jahren kontinu-
ierlich erhöht. Vor Beginn der Erdgaslieferungen lag
er nur bei 2,4 vH. Das 1979 erreichte Maximum von
knapp 6 vH könnte im Jahre 1990 allein durch die
vorgesehenen Erdgaslieferungen erreicht werden.
Die geplante Liefermenge von 23 Mrd. m³ würde

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die UdSSR nach Warengruppen 1981¹⁾

Waren bzw. Warengruppen	Ausfuhr	Verände- rung 2)	Ausfuhr- struktur	Ausfuhr- gewichte 3)
	Mill. DM		vH	
Ausfuhr, insgesamt darunter: 4)	7 622	- 321	100	1,9
Ernährungsgüter	945	+ 263	12,4	4,1
Rohstoffe	45	- 7	0,6	0,6
Halbwaren	234	- 60	3,1	0,7
Fertigwaren	6 366	- 530	83,5	1,9
davon:				
Vorerzeugnisse	2 340	- 272	30,7	3,4
Enderzeugnisse	4 026	- 258	52,8	1,5
Ausgewählte 5) Untergruppen				
Fleisch und Fleischwaren	158	+ 46	2,1	5,6
Müllereierzeugnisse	179	+ 22	2,4	31,2
Zucker	276	+ 78	3,6	17,7
Chemische Vorerzeugnisse	1 015	+ 308	13,3	3,2
Eisenwaren	1 757	- 442	23,1	6,6
Stahlröhren	296	- 66	3,9	7,5
Maschinen darunter:	2 142	- 158	28,1	3,1
Werkzeugmaschinen, Walzwerksanlagen	700	- 131	9,2	7,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	370	- 90	4,9	1,0
Kraftfahrzeuge	133	- 7	1,7	0,2
Chemische Enderzeugnisse	281	+ 10	3,7	4,0

1)Vorläufige Angaben.-2)Veränderung gegenüber dem Vorjahr.-
3)Anteile an den jeweiligen Gesamtausfuhren der Bundesre-
publik Deutschland.-4)Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen.-
5)Die Warengruppen repräsentieren 87 vH der Gesamtausfuhren.
Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel,
Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

dann etwa 34 vH des prognostizierten Erdgas-
verbrauchs in der Bundesrepublik (einschl. Berlin
(West)) decken. Lieferungen von anderen Energie-
trägern (Öl und Kohle) sind dann allerdings nicht zu
erwarten³⁾.

**. . . aber nicht die Nachfrage der UdSSR
in der Bundesrepublik**

Die Exporte der Bundesrepublik in die Sowjet-
union verminderten sich um 4 vH. Nach Abzug der
auf 6 vH zu schätzenden Preissteigerungen bedeu-
tet dies einen realen Rückgang von 9 vH. Lediglich
1,9 vH aller Ausfuhren gingen in die Sowjetunion.
Knapp 100 000 Erwerbstätige dürften durch diesen

³⁾ Zur Prognose des Primärenergieverbrauchs vgl.
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Energiewirt-
schaftliches Institut an der Universität Köln und Rhein-
isch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung: Der
Energieverbrauch in der Bundesrepublik Deutschland
und seine Deckung bis zum Jahr 1995. Essen 1981, S.
302. Zur Bewertung dieser Erdgasimporte vgl. Erdgas
aus der UdSSR. Bearb.: Jochen Bethkenhagen. In: Wo-
chenbericht des DIW. Nr. 14/1981.

Entwicklung des Osthandels¹⁾ der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1981

Land, Ländergruppe ²⁾	1970	1975	1978	1979	1980	1981	1970	1975	1978	1979	1980	1981
	Ausfuhr (fob)						Einfuhr (cif)					
	----- Millionen DM -----											
Bulgarien	240	1 023	717	722	872	1 131	237	232	315	358	324	466
CSSR	1 058	1 678	1 821	1 982	1 892	2 007	727	1 158	1 357	1 600	1 901	2 074
Polen	658	3 213	2 646	2 464	2 661	2 160	744	1 436	2 086	2 207	2 495	2 128
Rumänien	722	1 607	1 769	1 978	1 623	1 508	580	994	1 214	1 631	1 599	1 496
Ungarn	522	1 417	2 193	2 140	2 194	2 657	490	906	1 293	1 687	1 819	1 995
RGW (5)	3 201	8 937	9 146	9 286	9 242	9 463	2 778	4 725	6 264	7 483	8 138	8 159
UdSSR	1 546	6 948	6 301	6 624	7 943	7 622	1 254	3 240	5 438	7 381	7 517	9 223
RGW (6)	4 748	15 885	15 448	15 910	17 185	17 085	4 031	7 965	11 703	14 864	15 655	17 382
	----- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH -----											
Bulgarien	- 2,6	33,5	7,0	0,6	20,8	29,7	14,6	- 1,1	12,5	13,7	- 9,5	43,9
CSSR	28,6	- 5,9	- 7,0	8,8	- 4,5	6,1	5,4	11,8	4,2	18,0	18,8	9,1
Polen	7,6	-11,1	- 8,4	- 6,9	8,0	-18,8	39,8	0,7	- 0,2	5,8	13,1	-14,7
Rumänien	- 1,0	-12,5	19,1	11,8	-18,0	- 7,1	25,0	3,1	13,5	34,3	- 2,0	- 6,4
Ungarn	47,6	-19,8	13,8	- 2,4	2,5	21,1	21,6	- 0,2	- 2,7	30,4	7,8	9,7
RGW (5)	15,8	- 8,5	2,4	1,5	- 0,5	2,4	21,1	3,5	3,2	19,5	8,8	0,3
UdSSR	- 2,3	45,6	- 2,3	5,1	19,9	- 4,0	- 4,0	- 0,9	19,2	35,7	1,8	22,7
RGW (6)	9,2	9,3	0,4	3,0	8,0	- 0,6	12,0	1,7	10,1	27,0	5,3	11,0
	----- Anteil am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland in vH -----											
RGW (5)	2,6	4,0	3,2	3,0	2,6	2,4	2,5	2,6	2,6	2,6	2,4	2,2
UdSSR	1,2	3,1	2,2	2,1	2,3	1,9	1,1	1,8	2,2	2,5	2,2	2,5
RGW (6)	3,8	7,2	5,4	5,1	4,9	4,3	3,7	4,3	4,8	5,1	4,6	4,7
	----- Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Westhandel der RGW-Länder in vH ³⁾ -----											
RGW (5)	18,7	22,3	22,7	31,3	24,3	25	23,8	22,1	24,7	23,8	22,6	23
UdSSR	13,2	20,0	19,0	17,3	19,1	24	10,5	15,0	17,0	17,3	18,9	14
RGW (6)	16,3	21,2	20,9	22,8	21,4	25	18,1	18,6	20,8	20,4	20,6	18
	----- Jährlicher Saldo in Mrd. DM -----						----- Kumulierter Saldo ⁴⁾ in Mrd. DM -----					
Bulgarien	0,0	0,8	0,4	0,4	0,5	0,7	0,0	1,6	2,9	3,3	3,8	4,5
CSSR	0,3	0,5	0,5	0,4	- 0,0	- 0,1	0,3	2,9	4,8	5,2	5,2	5,1
Polen	- 0,1	1,8	0,6	0,3	0,2	0,0	- 0,1	5,8	8,4	8,7	8,9	8,9
Rumänien	0,1	0,6	0,6	0,3	0,0	0,0	0,1	2,0	3,1	3,4	3,4	3,4
Ungarn	0,0	0,5	0,9	0,5	0,4	0,7	0,0	2,0	3,9	4,4	4,8	5,1
RGW (5)	0,4	4,2	2,9	1,8	1,1	1,3	0,4	14,3	23,1	24,9	26,0	27,3
UdSSR	0,3	3,7	0,9	- 0,8	0,4	- 1,6	0,3	7,9	13,0	12,2	12,6	11,0
RGW (6)	0,7	7,9	3,7	1,0	1,5	- 0,3	0,7	22,1	36,2	37,2	38,6	38,3
	----- Relation von Einfuhr zu Ausfuhr im Osthandel der Bundesrepublik Deutschland -----											
	----- Jahreswerte -----						----- Kumulierte Werte ⁴⁾ -----					
Bulgarien	99	23	44	50	37	41	99	48	44	45	44	44
CSSR	69	69	74	81	100	103	69	66	67	68	72	75
Polen	113	45	79	90	94	99	113	53	60	63	66	69
Rumänien	80	62	69	82	99	99	80	71	73	74	77	79
Ungarn	94	64	59	79	83	75	94	68	67	69	71	71
RGW (5)	87	53	68	81	88	86	87	62	64	66	69	70
UdSSR	81	47	86	111	95	121	81	61	67	74	76	82
RGW (6)	85	50	76	93	91	102	85	62	65	69	72	75

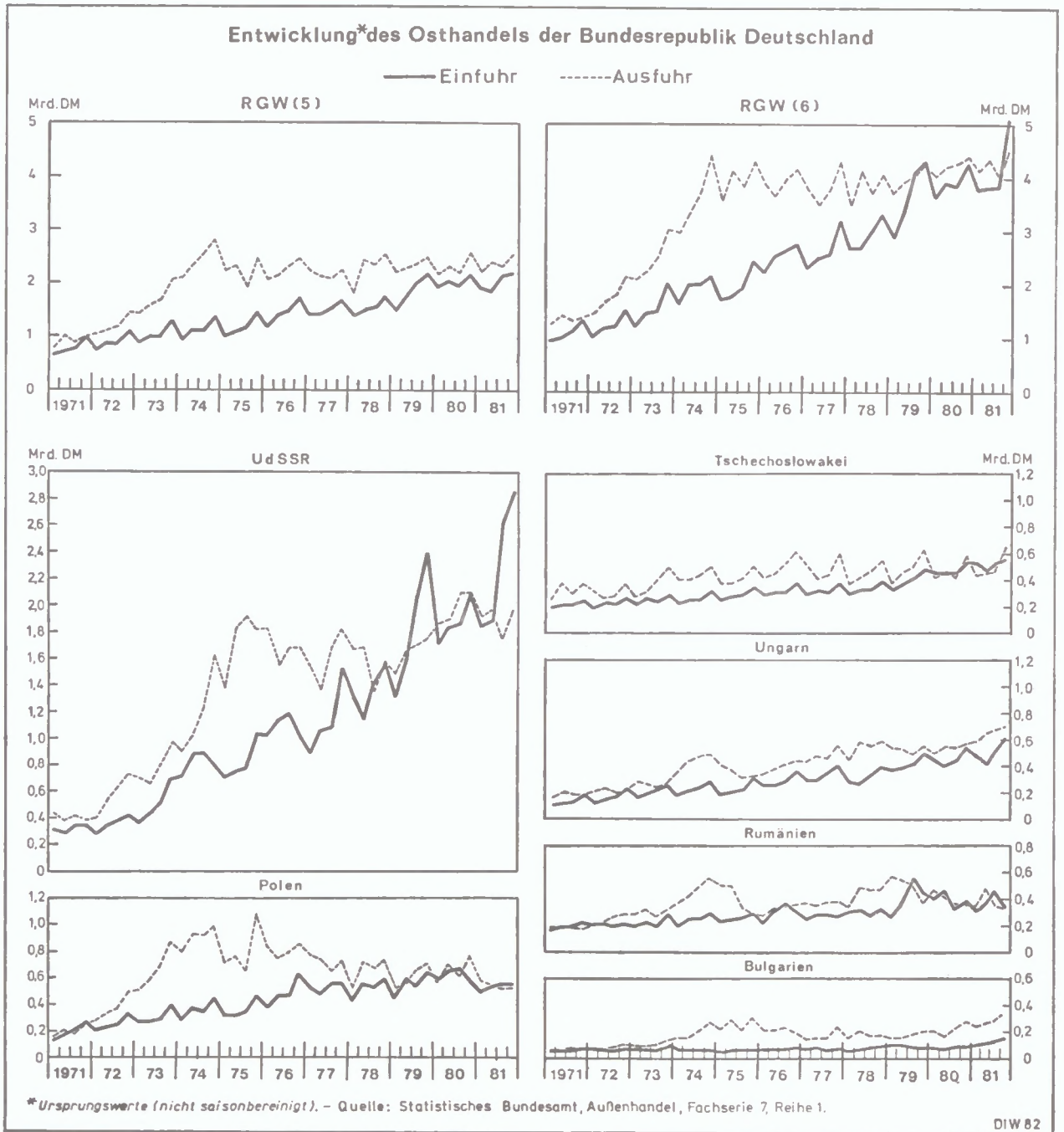
1)Europäische RGW-Länder ohne DDR.-2)Herstellungs- und Verbrauchsländer.-3)Auf der Basis der RGW-Statistiken (RGW-Länder hier Berichtsländer). 1981 geschätzt.-4) Kumuliert ab 1970.- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
 Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie 7, Reihe 1, div. Jahrgänge; Statistische Jahrbücher und Monatsstatistiken der RGW-Länder. Berechnungen des DIW.

Export direkt oder indirekt 1981 beschäftigt worden sein⁴.

Rückläufig waren die Lieferungen von Investitionsgütern. Wiederum ausgeweitet (+ 260 Mill. DM) wurden dagegen die Nahrungsgüterexporte. Auf sie entfielen im vergangenen Jahr 12,5 vH aller Ausfuhr in die UdSSR; 1978 waren es erst 0,5 vH. In dieser Veränderung der Warenstruktur spiegeln sich

die Probleme der sowjetischen Wirtschaft deutlich wider: Aufgrund der anhaltenden Schwierigkeiten in der Landwirtschaft muß die UdSSR den Außenhandel immer mehr zur Lösung des Ernährungsproblems einsetzen. Dadurch werden Devisen – wie

⁴ Vgl. hierzu auch: Beschäftigungseffekte des Osthandels nicht überschätzen. Bearb.: Jochen Bethkenhagen und Hans Wessels. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 13/1981.



die 1,6 Mrd. DM aus dem Defizit der Bundesrepublik — für Getreideeinfuhren aus den USA, aus Argentinien, Kanada und Neuseeland gebunden. Der Technologieimport hat dagegen an Bedeutung verloren. Angesichts der Mißernte von 1981 dürfte sich diese Tendenz im laufenden Jahr eher noch verstärken.

Stagnation im Handel mit den kleineren RGW-Ländern

Im Handel mit den osteuropäischen Staaten — hier auch als RGW (5) bezeichnet — gab es 1981

insgesamt keine nennenswerte Expansion. Bei — geschätzten — Preissteigerungen von 10 vH für die Einfuhr und 6 vH für die Ausfuhr ist sogar eine deutliche Verminderung des Handelsvolumens festzustellen. Am nominalen Außenhandelsumsatz der Bundesrepublik haben die osteuropäischen Staaten nur noch einen Anteil von 2,3 vH. Damit ist die Handelsverflechtung mit dieser Ländergruppe geringer als im Jahre 1970. Die relativ kleine Bedeutung des Osteuropahandels wird auch sichtbar, wenn man z. B. die Position dieser Ländergruppe in der Rangordnung der Absatzmärkte der Bundesrepublik

**Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland
aus dem RGW (5)¹⁾ nach Warengruppen 1981²⁾**

Waren bzw. Warengruppen	Einfuhr	Veränderung 3)	Einfuhrstruktur	Einfuhrgewichte 4)
	Mill. DM		vH	
Einfuhr, insgesamt	8 159	+ 21	100	2,2
darunter: 5)				
Ernährungsgüter	1 222	+ 114	15,0	2,6
Rohstoffe	731	+ 56	9,0	1,1
Halbwaren	2 081	- 91	25,5	3,1
Fertigwaren	4 004	- 29	49,1	2,2
davon:				
Vorerzeugnisse	1 246	+ 18	15,3	2,7
Enderzeugnisse	2 758	- 47	33,8	2,0
Ausgewählte Untergruppen 6)				
Fleisch und Fleischwaren	518	+ 61	6,3	9,7
Obst und Gemüse	295	+ 29	3,6	2,7
Holz und Holzwaren	566	- 126	6,9	9,3
Kohle	332	+ 27	4,1	19,0
Teer- und -destillationserzeugnisse	129	+ 47	1,6	6,4
Kupfer, roh	335	- 62	4,1	14,1
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	924	- 83	11,3	2,6
Chemische Halbwaren	155	+ 15	1,9	5,2
Gewebe	128	- 22	1,6	1,8
Strickwaren	328	+ 3	4,0	5,5
Chemische Vorerzeugnisse	351	+ 28	4,3	2,0
Eisenwaren	721	+ 3	8,8	5,2
Bekleidung	735	+ 31	9,0	8,1
Lederwaren einschließl. Schuhe	188	+ 3	2,3	3,9
Maschinen	303	- 25	3,7	1,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	198	- 2	2,4	0,9

1) Bulgarien, CSSR, Polen, Rumänien, Ungarn. -2) Vorläufige Angaben. -3) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. -4) Anteil an den jeweiligen Gesamteinfuhren der Bundesrepublik Deutschland. -5) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. -6) Die Warengruppen repräsentieren 76 vH der Gesamteinfuhren aus dem RGW (5).
Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

Deutschland bestimmt. Die RGW (5)-Staaten liegen zusammengenommen an 10. Stelle hinter Schweden.

Polen hat seinen Rang als zweitgrößter Osthandelspartner der Bundesrepublik im vergangenen Jahr an Ungarn abtreten müssen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten⁵⁾ dieses Landes waren dafür verantwortlich, daß die Exporte der Bundesrepublik nach Polen um rd. 20 vH, die entsprechenden Importe um 15 vH zurückgingen. Die bilaterale Handelsbilanz schloß mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren lieferte die Bundesrepublik 1981 mehr Ernährungsgüter, als sie aus Polen bezog. Der Rückgang der Importe aus Polen betrifft nahezu alle Hauptwarengruppen. Die schwierige Versorgungssituation des Landes kommt darin zum Ausdruck, daß bei Rohstoffbezügen — Kupfer, Kraftstoffe und Kohle — die größten Kürzungen zu verzeichnen waren.

Von der Abnahme des Exports nach Polen um insgesamt 0,5 Mrd. DM waren in erster Linie Maschinen, Eisenwaren und chemische Produkte betroffen. Hingegen stieg die Ausfuhr von Ernährungsgütern um 165 Mill. DM auf 400 Mill. DM; auf sie entfielen bereits 20 vH aller deutschen Exporte nach Polen.

Aufgrund der angespannten Zahlungsbilanzsituation hat auch Rumänien seine Importe aus der Bundesrepublik reduziert (-7 vH). Damit wurde eine

**Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland
in den RGW (5)¹⁾ nach Warengruppen 1981²⁾**

Waren bzw. Warengruppen	Ausfuhr	Veränderung 3)	Ausfuhrstruktur	Ausfuhrgewichte 4)
	Mill. DM		vH	
Ausfuhr, insgesamt	9 463	+ 221	100	2,4
darunter: 5)				
Ernährungsgüter	874	+ 294	9,2	3,9
Rohstoffe	204	- 34	2,2	2,7
Halbwaren	909	- 35	9,6	2,7
Fertigwaren	7 413	- 80	78,3	2,3
davon: Vorerzeugnisse	2 555	- 254	27,0	3,7
Enderzeugnisse	4 858	+ 174	51,3	1,9
Ausgewählte Untergruppen 6)				
Fleisch und Fleischwaren	179	+ 29	1,9	6,4
Getreide	119	- 31	1,3	17,1
Chemische Halbwaren	234	- 45	2,5	6,2
Gewebe	465	+ 40	4,9	6,5
Chemische Vorerzeugnisse	1 212	- 95	12,8	3,9
Röhren	132	- 64	1,4	3,2
Eisenwaren	587	- 251	6,2	2,2
Maschinen	2 448	+ 174	25,9	3,5
darunter: Werkzeugmaschinen und Walzwerksanlagen	486	+ 69	5,1	5,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	663	- 20	7,0	1,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	129	+ 9	1,4	1,8
Chemische Enderzeugnisse	565	+ 3	6,0	2,7
Kraftfahrzeuge	277	+ 5	2,9	0,5

1) Bulgarien, CSSR, Polen, Rumänien, Ungarn. -2) Vorläufige Angaben. -3) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. -4) Anteil an den jeweiligen Gesamtausfuhren der Bundesrepublik Deutschland. -5) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. -6) Die Warengruppen repräsentieren 74 vH der Gesamtausfuhren in den RGW (5).
Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

ausgeglichene Warenbilanz erreicht. Die hohen rumänischen Kompensationsforderungen und das Überziehen von Zahlungszielen dürften im vergangenen Jahr das Geschäft erschwert haben. Absatz-

⁵⁾ Vgl. Polens Wirtschaftskrise auf dem Höhepunkt? Bearb.: Heinrich Machowski. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 22/1981.

einbußen sind vor allem bei Eisenwaren, Fleischprodukten und elektrotechnischen Erzeugnissen festzustellen. Zur Milderung von Versorgungsgespässen des Landes hat die erhebliche Ausweitung der Nahrungsgüterexporte der Bundesrepublik (+ 70 vH, u. a. Zucker) beigetragen. Diese Exporte waren höher als die entsprechenden Importe aus Rumänien.

Wenig Erfolg hatten die rumänischen Außenhandelsunternehmen beim Absatz ihrer eigenen Produkte. Insgesamt gingen die Importe der Bundesrepublik um nominal 6 vH zurück. Hierfür war in erster Linie die erneute Kürzung (– 130 Mill. DM) der Mineralölbezüge verantwortlich. 1981 lieferte Rumänien nur noch 0,5 Mill. t Kraftstoffe und Schmieröle. Allerdings erzielte es damit immer noch ein Viertel seiner Devisenerlöse im bilateralen Handel. Ebenso wie Rumänien und Polen haben auch Ungarn und die CSSR ihre Kraftstofflieferungen in die Bundesrepublik wegen der eigenen Versorgungsknappheit gekürzt. Die ohnehin geringen Importe aus diesen vier Ländern gingen von 1,9 Mill. auf 1,3 Mill. t zurück. Die hohe Steigerung der Importe aus *Bulgarien* um insgesamt 44 vH steht dagegen überwiegend im Zusammenhang mit Kraftstoffbezügen; diese Lieferungen brachten dem Land Mehreinnahmen von 100 Mill. DM. Die Handelsbilanz Bulgariens verschlechterte sich dennoch.

Auch gegenüber *Ungarn* erhöhte sich der Lieferüberschuß der Bundesrepublik, und zwar auf 0,7 Mrd. DM. Als einziges osteuropäisches Land steigerte es seine Maschinenimporte aus der Bundesrepublik in nennenswertem Umfang (um 150 Mill. DM). Die Betriebe in Ungarn erhalten zum Einkauf von Maschinen sogar Kredite in konvertiblen Währungen⁶. Es ist zudem bemerkenswert, daß der Anteil von Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen am Import der Bundesrepublik aus Ungarn etwa doppelt so hoch ist wie bei den übrigen osteuropäischen Ländern.

Im vergangenen Jahr stiegen die Importe der Bundesrepublik aus Ungarn insgesamt um 10 vH. Diese Ausweitung beruhte, auch hier nimmt Ungarn eine Sonderstellung ein, im wesentlichen auf einer Erhöhung der Nahrungsgüterkäufe (+ 18 vH). In diesem Bereich sind die Einfuhren aus Ungarn viermal so hoch wie die Ausfuhren dorthin — ein Indiz für die vergleichsweise gut arbeitende Landwirtschaft dieses Landes.

Neben der Sowjetunion hat die CSSR als einziges RGW-Land einen, wenn auch geringen, Handelsüberschuß gegenüber der Bundesrepublik erzielt. Es fällt auch auf, daß die CSSR bei der Aufnahme von Krediten in der Bundesrepublik besonders zurückhaltend war. Mit rd. 140 Mill. DM ist sie unter den

RGW-Staaten das Land mit der geringsten Nettoverschuldung bei Kreditinstituten in der Bundesrepublik.

Nach den Erhebungen der Deutschen Bundesbank haben sich die in der Bundesrepublik ansässigen Banken — ohne ihre Auslandsfilialen bzw. -beteiligungen — in den sechs hier betrachteten RGW-Ländern (d. h. ohne DDR) mit knapp 12 Mrd. DM engagiert⁷. An der Spitze stand Ende 1981 Polen mit 6,5 Mrd. DM, das entspricht dem Dreifachen der Wareneinfuhr der Bundesrepublik aus Polen. Bei rein bilateraler Betrachtung müßte Polen seine Einfuhren aus der Bundesrepublik noch erheblich kürzen, um bei gegebenem Exportvolumen die Zinsen aufbringen zu können. Bei Erhöhung der Nettoforderungen um 0,9 Mrd. DM gegenüber Polen im vergangenen Jahr dürfte es sich um zuvor nicht beanspruchte Kreditlinien handeln.

Auch die UdSSR hat im vergangenen Jahr die Kreditaufnahme bei Banken in der Bundesrepublik erhöht. Dies überrascht insofern, als sie im selben Zeitraum im bilateralen Handel einen Überschuß in Höhe von 1,6 Mrd. DM erreicht hat.

Gering ist das Engagement der Kreditinstitute in Rumänien, das sich überwiegend auf dem Eurodollarmarkt verschuldete. Die kurz- und langfristigen Forderungen in Höhe von 330 Mill. DM sind sogar noch kleiner als vor dem Einsetzen der rumänischen Zahlungsschwierigkeiten. Die Entwicklungen im Polen-Geschäft haben die Banken zu einer vorsichtigen Haltung bewogen. Auffallend ist jedenfalls, daß in den vergangenen drei Jahren die Kreditvergabe von in der Bundesrepublik ansässigen Instituten an die RGW-Staaten — mit Ausnahme Polens — zurückgegangen ist.

Folgen einer restriktiven Handelspolitik

In nahezu allen osteuropäischen Staaten sowie in der UdSSR hat sich in den letzten Jahren das Wirtschaftswachstum verlangsamt⁸; eine Trendwende zeichnet sich für 1982 nicht ab. Zwar sehen die Pläne der RGW-Staaten vor, daß die Westausfuhren schneller steigen als die Einfuhren. Die konjunkturu-

⁶ Im Zeitraum 1981 bis 1985 sollen der ungarischen Wirtschaft Kreditmöglichkeiten in Höhe von 65 Mrd. Forint zur Ausweitung der Kapazitäten für Exporte in das westliche Ausland zur Verfügung gestellt werden. Bau- und Amortisationszeit dürfen seit dem 1. 1. 1982 nicht mehr sechs, sondern nur noch vier Jahre betragen.

⁷ Da von der Hermes AG Kredite gegenüber den RGW-Staaten in Höhe von rund 25 Mrd. DM verbürgt sind, dürfte etwa die Hälfte dieser Bürgschaftssumme auf Lieferantenkredite entfallen.

⁸ Vgl. Problematische Planziele der RGW-Länder. Bearb.: Jochen Bethkenhagen, Maria Lodahl, Heinrich Machowski und Marja Elisabeth Ruban. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 25/1981.

**Nettoforderungen der Kreditinstitute¹⁾
in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber
den europäischen RGW-Staaten²⁾**
in Mill. DM

	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Polen	3 066	3 935	3 959	5 126	5 591	6 527
Sowjetunion	4 891	4 642	3 998	2 586	2 619	2 955
Ungarn	820	1 149	1 702	1 432	1 461	1 107
Bulgarien	669	853	1 042	966	905	765
Rumänien	314	318	322	502	484	334
CSSR	123	153	168	17	164	138
RGW (6)	9 883	11 050	11 191	10 629	11 224	11 826
dar.: RGW(5) ³⁾	4 992	6 408	7 193	8 043	8 605	8 871

1)Ohne Forderungen der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute.-2)Ohne DDR; jeweils zum Jahresende.-3)RGW(6) ohne Sowjetunion.

Quelle: Deutsche Bundesbank: Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Nr. 2/1982.

relle Situation in den westlichen Industrieländern und die Wettbewerbsposition der RGW-Staaten (Produktqualität, administrative Regelungen in Ost und West) sind dafür aber nicht günstig. Es wird also an den notwendigen Erlössteigerungen zur Finanzierung zusätzlicher Importe fehlen, zumal auch ein nicht unerheblicher Teil der Exporteinnahmen für den Schuldendienst aufzuwenden ist. Der Zwang zum Abbau der Verbindlichkeiten hat sich verstärkt. Nachdem Polen seine fälligen Kredite hatte umschulden müssen und auch Rumänien einige Kredite nicht termingerecht hatte zurückzahlen können, näherte sich die Kreditbereitschaft westlicher Banken gegenüber den RGW-Staaten dem Nullpunkt. Damit aber sind allein schon aus wirtschaftlichen Gründen die Chancen für eine Ausweitung des Ost-West-Handels gering.

Zusätzliche Belastungen drohen dem Handel aus politischen Gründen⁹⁾. Die mit den Mitteln des Kriegsrechts beabsichtigte Systemrestauration in Polen hat vor allem in den USA den Ruf nach ökonomischen Sanktionen gegen die Sowjetunion und Polen laut werden lassen.

Erste Maßnahmen wurden bereits getroffen. So haben die USA Technologielieferungen in die UdSSR und Nahrungsgüterexporte nach Polen untersagt; die EG hat die Subventionierung von Nahrungsgüterlieferungen nach Polen eingestellt, und die NATO-Staaten verständigten sich auf eine Aussetzung der Umschuldungsverhandlungen für staatliche Kredite an Polen. Die EG hat Importbeschränkungen für sowjetische Luxusgüter beschlossen. Weitere Restriktionen sind nicht auszuschließen. Das Festhalten der Westeuropäer am Gasgeschäft mit der UdSSR ist bereits zum Konfliktstoff innerhalb der westlichen Allianz geworden.

Bei den in Frage kommenden Maßnahmen geht es nicht um ein totales Embargo; dies ist praktisch nicht durchsetzbar. Inwieweit die selektiven Embargomaßnahmen greifen, ist allerdings auch ungewiß. Das amerikanische Getreideembargo z. B. war nicht zu realisieren. Nach außen fehlte den USA das dafür notwendige Angebotsmonopol, im Innern haben sich schließlich die Interessen der Farmer durchgesetzt.

Funktioniert hat bisher eigentlich nur das Ausfuhrverbot für strategisch wichtige Güter. Bereits seit 1949 dürfen aufgrund der COCOM-Vereinbarungen, die von den NATO-Staaten und Japan getroffen wurden, keine Rüstungsgüter in die RGW-Staaten geliefert werden. In diesem Bereich herrschte allgemein Übereinstimmung der Interessen der beteiligten Regierungen. Gleichwohl ist die Sowjetunion zur militärischen Supermacht geworden.

Auch allgemeine Exportbeschränkungen dürften das östliche Militärpotential nicht schwächen. In den RGW-Staaten – und nicht nur dort – haben die Systemerhaltung und der Sicherheitsaspekt Priorität. Die Ausgaben für den Sicherheitsapparat bzw. den Militärhaushalt werden in der Sowjetunion – wie die Erfahrung zeigt – weitgehend autonom, d. h. unabhängig von der wirtschaftlichen Situation des Landes festgesetzt.

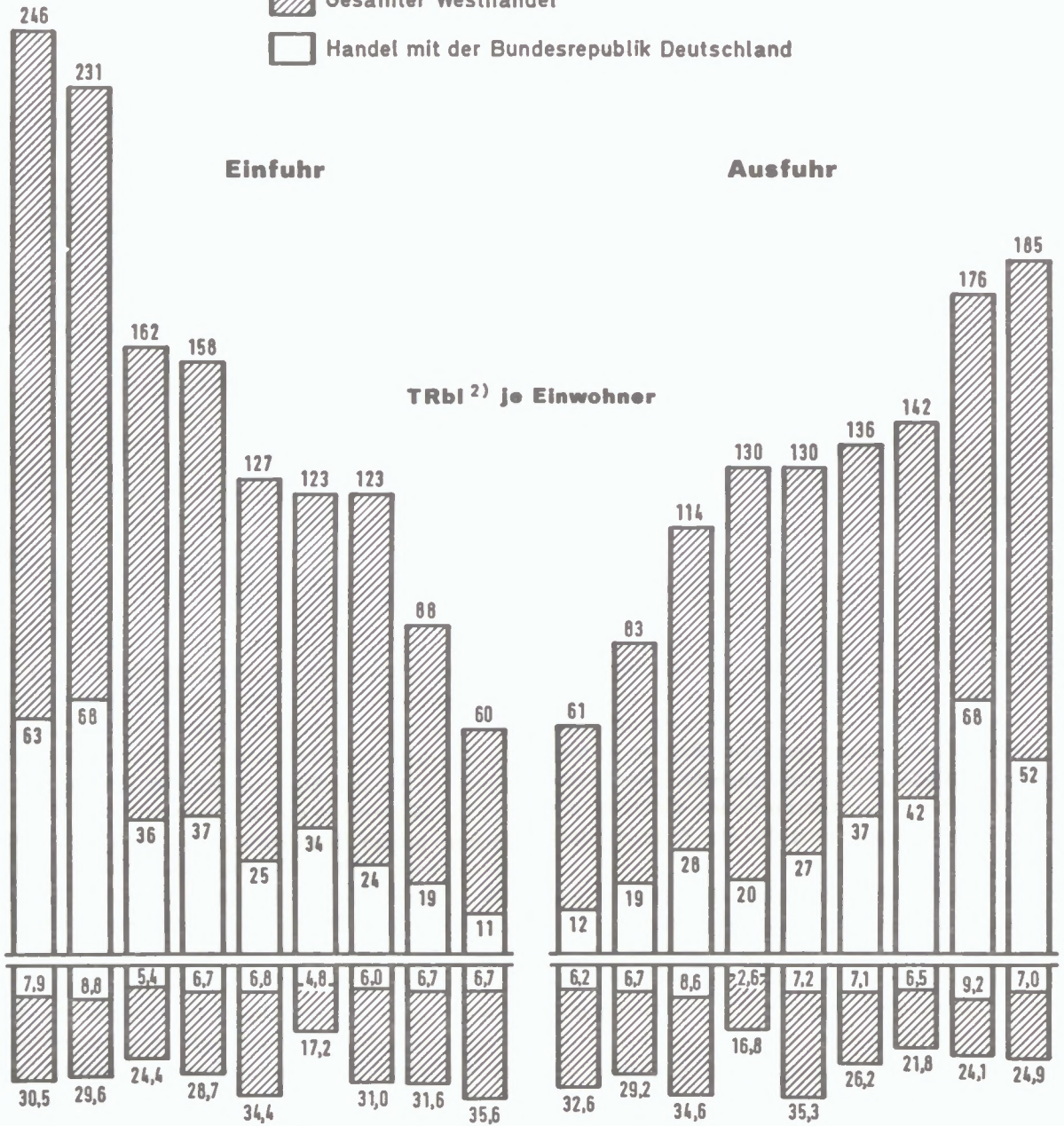
Handelsbeschränkungen würden daher in erster Linie zu Lasten des Lebensstandards der Bevölkerung gehen. Die kleineren RGW-Staaten würden besonders hart betroffen. Ihre Handelsverflechtung mit den westlichen Ländern ist je Einwohner 2,5 mal höher als die der Sowjetunion. Die Erfahrung lehrt, daß die Machteliten auf die zu erwartende Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit einer Verhärtung des innenpolitischen – möglicherweise aber auch des außenpolitischen – Kurses reagieren. Letztlich richtet sich eine Politik der Handelsbeschränkungen gegen die langjährigen Bemühungen um einen vernünftigen Kurs der Entspannung.

Auch unter handelspolitischen Aspekten ist diese Politik nachteilig. Aus der Sicht der RGW-Staaten ist der Westhandel risikoreicher geworden. Damit dürften dort die Kräfte wieder Auftrieb gewinnen, die einer Arbeitsteilung mit dem Westen stets ablehnend gegenüber standen; das in den siebziger Jahren überwunden geglaubte Autarkiestreben im Blockmaßstab gewänne wieder an Bedeutung.

⁹⁾ Vor einer Politisierung des Osthandels wurde an dieser Stelle bereits verschiedentlich gewarnt. Vgl. z. B. Ost-West-Handel in anhaltender Stagnationsphase. Bearb.: Heinrich Machowski. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 46/1981; sowie Preissteigerungen begünstigen Bemühungen der RGW-Länder um Verminderung ihres Defizits. Bearb.: Jochen Bethkenhagen. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 15/1980.

WESTHANDELSVERFLECHTUNG ¹⁾ DER RGW-LÄNDER 1980

Gesamter Westhandel
 Handel mit der Bundesrepublik Deutschland



Anteil am Außenhandel insgesamt in vH

DDR CSSR Polen Rumänien³⁾ UdSSR UdSSR Polen Rumänien³⁾ CSSR Ungarn
 Ungarn RGW (6) Bulgarien RGW (7) RGW (7) RGW (7) Bulgarien RGW (6) DDR

¹⁾ OECD-Länder, DDR sog. Kapitalistische Länder. — ²⁾ 1 Transfer-Rubel (TRbl) entsprach 1980 1,53 US-\$. — ³⁾ Vorläufige Angaben.

Quellen: Außenhandelsjahrbücher bzw. Statistische Jahrbücher der RGW-Länder; Schätzungen des DIW.

Bedenklich ist die Diskussion im Westen über einen politisch motivierten Vertragsbruch. Mit einem solchen Schritt würde man das tun, was Gegner des Osthandels der UdSSR unterstellen, nämlich getroffene Vereinbarungen zu brechen, um politische Ziele durchzusetzen. Ein „Spiel mit Verträgen“ würde in den kommunistisch regierten Staaten nur eine verstärkte wirtschaftliche und ideologische Abgrenzung zur Folge haben.

Bei der Bewertung von handelspolitischen Sanktionsmaßnahmen sollte die unterschiedliche Verteilung der ökonomischen Lasten kein entscheidendes Argument sein. Zwar wäre die Bundesrepublik im Vergleich zu den übrigen OECD-Ländern am stärksten betroffen. Von der Größenordnung her wären die Kosten aber — sofern damit ein politisch akzep-

tiertes Ziel erreichbar wäre — durchaus hinnehmbar, weil die Osthandelsverflechtung gering ist. Die Gründe für die Ablehnung von Sanktionsmaßnahmen sind andere: Handelsbeschränkungen würden in erster Linie die Bevölkerung in Osteuropa treffen. Der militärische Bereich bliebe weitgehend unberührt. Eine Liberalisierung der politischen Verhältnisse in Osteuropa wäre nicht zu erwarten; wahrscheinlich wäre vielmehr eine Verhärtung des innen- und außenpolitischen Kurses als Reaktion auf steigende wirtschaftliche Schwierigkeiten, für die dann auch noch der Westen verantwortlich gemacht werden könnte.

Fazit: Der Ost-West-Handel kann eine auf Entspannung und Zusammenarbeit gerichtete Politik wesentlich unterstützen, er ist aber als politisches Druckmittel ungeeignet.

Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Erscheinen zur Zeit im 51. Jahrgang. Format DIN A 4.

Heft 1/1981. 128 S. DM 48,—.

Input-Output-Tabelle für die Bundesrepublik Deutschland 1976. Von *Reiner Stäglin*.
Importmatrix für die Bundesrepublik Deutschland 1976. Von *Jörg-Peter Weiß* unter Mitarbeit von *Gisela Grunwald*.
The role of public employment in an integrated mid-term-programme for the recovery of full-employment in the Federal Republic of Germany. By *Hans-Jürgen Krupp*.
Aspekte der neuen Planordnung in der DDR. Von *Angela Scherzinger*.
Die Verschuldung der Volksrepublik Polen gegenüber dem Westen. Gegenwärtiger Stand und Ausblick. Von *Heinrich Machowski*.
Die Rolle der Kernkraft in der Energiepolitik der UdSSR. Von *Jochen Bethkenhagen*.
Zur Verschuldungsfrage der Dritten Welt. Stand, Entwicklungstendenzen und Lösungsperspektiven. Von *Siegfried Schultz*.
Kurzberichte: Gutachten-Dokumentation.
Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Heft 2–3/1981. 140 S. DM 62,—.

Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung. — Diskussionsforum für ökonomische Modelle. Von *Hans-Jürgen Krupp*.
Eine Übersicht zu den gesamtwirtschaftlichen ökonomischen Modellen für die Bundesrepublik Deutschland. Von *Götz Uebe*.
Konjunkturpolitische Szenarien 1981/82. Simulationsrechnungen mit der DIW-Version des Konjunkturmodells der Forschungsinstitute. Von *Rudolf Zwiener*.
Ein Verfahren zur Größenklassenumsetzung. Konzeptionelle und methodische Aspekte der Einkommens-
transferschichtung des DIW. Von *Klaus-Dietrich Bedau* und *Bernd Freitag*.
Zur Stellung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Handel. Von *Klaus Henkner*.
Ausgaben der privaten Haushalte und staatliche Zuwendungen für den Personenverkehr. Von *Heilwig Rieke*.
Zahlenanhang: I. Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung. II. Beschäftigung und Arbeitnehmerinkommen 1980.

Heft 4/1981. 130 S. DM 58,60.

Staatsdefizite, Kreditmärkte und Investitionen. Von *Reinhard Pohl*.
Einige quantitative Aspekte der Staatstätigkeit: Verlaufsmuster und Perspektiven. Von *Dieter Vesper*.
Entwicklung von Gewinnen und Renditen im Unternehmensbereich. Von *Bernd Görzig*.
Der Einfluß demographischer Faktoren auf die Struktur des privaten Verbrauchs. Von *Werner Müller*.
Bemerkungen zu einer regional differenzierten Betrachtungsweise in der Demographie. Von *Herwig Birg*.
A Comparison of the Efficiency of Various Predictors in the Generalized Least Squares Model. By *Jürgen Blazejczak*.
Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 8 29 11 — Telefax (0 30) 8 29 12 00
Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Jürgen Müller, Dr. Reinhard Pohl,
Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter, Hans-Joachim Ziesing (kommissarisch)

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.
Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Restriktive Osthandelspolitik sollte vermieden werden. Bearbeitet von Jochen Bethkenhagen.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit
Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,—, vierteljährlich DM 30,—, Einzelnummer DM 4,—.
Zuzüglich Versandkosten.

— Hierzu ein Prospekt des Verlages Duncker & Humblot —